

Karamellpfote, der tapfere Detektiv

Alles begann im Januar 2018 als der Veedelszug in Köln-Sülz die Gerolsteiner Straße hinunter ging. Ich stand in der zweiten Reihe und schrie aus Leibeskräften: „Kamelle!“ Eine Frau neben mir rief: „Strüßje!“ Und auch sonst brüllten alle durcheinander. Meinen Hund Karamellpfote hatte ich mir unter den Arm geklemmt. Doch plötzlich begann er zu knurren und zappelte mit den kurzen Cockerspanielbeinen. Ich ließ ihn runter und wartete, aber es geschah nichts. Karamellpfote stand einfach nur da und knurrte. Ich drehte mich um und sah einen Mann, der sich hinter einem Busch versteckte. Das kam mir verdächtig vor. Da merkte ich, dass keiner mehr rief und ich sah, dass der Zug zu Ende war. Enttäuscht, dass der Zug schon vorbei war, wollte ich den Mann weiter beobachten. Aber als ich zum Busch schaute, war er weg. „Oh, nein!“, rief ich und stampfte mit dem Fuß auf. Da kam mir eine Idee. Ich sah zu Karamellpfote herunter und sagte: „Karamellpfote such den Mann, der sich im Busch versteckt hat!“. Karamellpfote lief direkt um die Ecke zur Sülzburgstraße. Dort sah ich etwas Schreckliches. Der Mann, der sich hinter dem Busch versteckt hatte, bedrohte die Frau, die beim Zug neben mir gestanden hatte, mit einem Messer. Ich zückte mein Handy und wählte die Nummer eines alten Bekannten: Detektiv Jupp Schmitz. Schon meldete sich am anderen Ende der Leitung eine Männerstimme: „Hallo Luisa, alles in Ordnung oder warum rufst du mich an?“ „Hallo Jupp, ich stehe auf der Sülzburgstraße beim Fitnessstudio und ein Mann will eine Frau ermorden. Komm schnell!“ Drei Minuten später bog ein schwarzes Auto um die Ecke und Jupp stieg aus. Ich war jedoch nicht die Einzige, die den Detektiv sah. Der Mann mit dem Messer flüchtete in Richtung Luxemburger Straße und war weg. Jupp rief den Krankenwagen und die Polizei während Karamellpfote und ich nach Spuren suchten. Auf einmal kam Karamellpfote mit einem Notizbuch angelaufen, ich nahm es ihm aus dem Maul und blätterte es durch. Dort stand: „Ich habe es geschafft. Ich habe die Stadtparkasse Köln überfallen

und die Beute in meinen Wohnwagen am Rhein in Rodenkirchen in Sicherheit gebracht. Muss nur noch die Zeugin umbringen.“ Jupp und ich sprangen sofort in das schwarze Auto und rasten nach Rodenkirchen an den Rhein. Dort angekommen sahen wir einen Wohnwagen. Leise schlichen wir uns näher heran. Als wir ganz dicht dran waren, hörten wir eine Stimme: „Mist, die haben mich voll gestört. Ich konnte die Zeugin nicht umbringen, die mich beim Banküberfall überrascht hat. Ich muss irgendwie die Banknoten in Sicherheit bringen.“ Jupp warf mir einen Blick zu und ich nickte. Er holte sein Handy heraus und rief die Polizei. Kurz darauf kam die Polizei und durchsuchte den Wohnwagen. Unter dem Bett fanden die Polizisten eine Millionen Geldscheine. Der Bankräuber wurde sofort verhaftet und abgeführt. Eine Woche später stand im Kölner Stadtanzeiger: „Der tapfere Detektivhund Karamellpfote hat mal wieder einen Fall gelöst! Mit Frauchen Luisa und Detektiv Jupp Schmitz hat er einen spektakulären Banküberfall aufgeklärt.“

Ende

von Mia